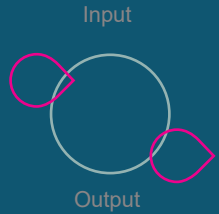


ENERGIE Bote

+++ Windstrom, Wärme und Wasserstoff für Baruth +++ Aktuelles zum Energieprojekt für Einwohner und Interessierte +++ Ausgabe 1, Mai 2024 +++



WIND-
STROM

WÄRME

WASSER-
STOFF

AKTUELL

Förderantrag für Wärmenetzplanung gestellt

Mitte Mai wurde der Fördermittelantrag für die Wärmenetzplanung in Baruth gestellt. Mit einer Bewilligung wird bis Juli gerechnet. Anschließend beginnen die Vor-Ort-Begehungen bei den Wärme-Interessenten in Baruth und Mückendorf.

Mit 50 Prozent können die Planungskosten für das Wärmenetz in Baruth und Mückendorf über die Bundesförderung für effiziente Wärmenetze (BEW, Modul 1) gefördert werden. Neben den Vor-Ort-Begehungen und der weiteren Akquise von potenziellen Wärmekunden findet im Zuge der Detailplanung auch die Trassenplanung statt. „Besondere Knackpunkte dabei sind die Querung der Bahnlinie sowie der Umgang mit den im Stadtgebiet vorhandenen Spundwänden unter der Erde“, sagt Tom Beier, Projektleiter bei der EMB Energie Brandenburg GmbH, dem Partner für das Wärmenetz in diesem Projekt. Die EMB bringt ihre Erfahrungen als Energieversorgerin und Wärmenetzbetreiberin ein und beabsichtigt, sich an der Projektgesellschaft für das Wärmenetz in Baruth und Mückendorf zu beteiligen. Die dafür notwendige Gesellschaft hat die naturwind Unternehmensgruppe bereits gegründet: die Grüne Wärme Baruth GmbH & Co. KG. Sie wird nach Abschluss des Planungsprozesses den Förderantrag für die Errichtung des Wärmenetzes stellen. Rund 35 Mio. Euro Investitionskosten sind dafür veranschlagt. Tom Beier rechnet damit, dass die Detailplanungen bis Mitte 2025 abgeschlossen sein werden und der Investitions-Förderantrag gestellt werden kann. Für den Bau des Wärmenetzes sind 40 Prozent Zuschuss über die Bundesförderung effiziente Wärmenetze (BEW, Modul 2) möglich. Die Bundesregierung fördert die Errichtung von Wärmenetzen, um den klimaneutralen Umbau der Wärmeversorgung voranzutreiben.

Vor-Ort-Begehungen

Im Zuge der Detailplanung finden bei allen Wärmeinteressenten Vor-Ort-Begehungen statt. **Folgende Daten werden dabei erfasst: Benötigte Heizleistung, jährlicher Wärmebedarf, Leitungslänge von der Straße zum Hausanschlussraum und Anschlussituation im Gebäude.** Ziel ist es, genauere Daten

für die Dimensionierung des Wärmenetzes zu erhalten. Die Vor-Ort-Begehungen verpflichten nicht zu einem Anschluss an das Wärmenetz. Eine endgültige Entscheidung für einen Anschluss an das Wärmenetz fällt frühestens mit der Vorlage eines Vertrages/Vorvertrages zur Wärmelieferung, in dem dann bereits ein Wärmepreis konkret

benannt wird. Hauseigentümer, die sich bereits als Wärme-Interessent angemeldet haben, werden im Vorfeld über die Vor-Ort-Begehungen informiert und Termine vereinbart.

Mehr zum Wärmenetz Baruth

Das Wärmenetz für Baruth und Mückendorf ist Teil des Projektes „Energie für Baruth“. Der Windparkentwickler naturwind Potsdam plant zusammen mit der Classen-Gruppe in Baruth den Bau eines Windparks nördlich von Mückendorf, um die Stromversorgung des Laminatherstellers Classen zu sichern. Zudem soll die Gemeinde Baruth mit regionalem Grünstrom versorgt und in einer Elektrolyseanlage grüner Wasserstoff erzeugt werden. Classen liefert aus seinem Werk in Baruth Abwärme für die Wärmeversorgung der nahe gelegenen Ortsteile Mückendorf und Baruth. Da die Abwärme lediglich mit 50 Grad Celsius anfällt, wird zusätzlich Windstrom benötigt, um die Temperatur mittels Wärmepumpe anzuheben. Das Wärmenetz könnte bis zu 34 Kilometer lang werden. Ziel ist eine möglichst hohe Anschlussquote. Sie ist entscheidend für den Wärmepreis.



„Je mehr Leute mitmachen, umso wirtschaftlicher wird das Wärmenetz und umso günstiger wird die Wärme für alle“, sagt EMB-Projektleiter Tom Beier.



Wärme



Strom



Sauerstoff



Wasserstoff

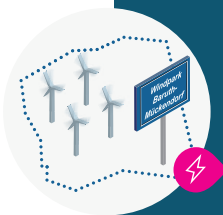
Sie möchten sich als Interessent für das Wärmenetz in Baruth und Mückendorf listen lassen? Dann füllen Sie unseren Fragebogen aus. Hier downloaden: baruth-energie.de/fragebogen

Drohnenflüge über Mückendorfer Wald

Im geplanten Windparkgebiet nördlich von Mückendorf fanden im April/Mai Drohnenflüge statt. Die Drohne hat hochauflösende Luftbildaufnahmen des Waldgebietes sowie der Zufahrten gemacht. „Etwa 900 Hektar wurden überflogen. Wir reduzieren damit den Aufwand für Vor-Ort-Begehungen“, erklärt naturwind-Projektleiter Stephan Wiggeshoff.

Die Aufnahmen sind zum einen bei der Wegeplanung für die Windpark-Infrastruktur hilfreich als auch für die erforderlichen Baum-Entnahmen im Zuge des Windpark-Baus. Zudem bieten die Aufnahmen die Möglichkeit, Problembereiche, etwa vorgeschädigte Bäume, zu erkennen. „Das ist auch für die Waldbesitzer eine gute Möglichkeit, den Zustand des Waldes zu überprüfen“, sagt Wiggeshoff.

Die Drohne ist in rund 120 Metern Höhe geflogen. Innerorts wurde nicht geflogen und nicht fotografiert.



B-PLAN FÜR DEN WINDPARK

Öffentliche Auslegung im Juni

Im November 2023 haben die Stadtvertreter den Aufstellungsbeschluss für den Bebauungsplan (B-Plan) Windpark Mückendorf beschlossen. Er ist Voraussetzung für den Bau des Windparks im Waldgebiet nördlich von Mückendorf. Derzeit wird an einem Planentwurf für den Bebauungsplan gearbeitet. Dieser soll voraussichtlich ab Juni öffentlich ausgelegt werden, sodass Einwohner sich über die Ziele und Zwecke des B-Planes informieren und sich dazu äußern können. Der B-Plan wird von der Stadt Baruth aufgestellt. Sie hat die Planungshoheit. Die Kosten des B-Planverfahrens tragen die Projektinitiatoren.

UMWELTUNTERSUCHUNGEN

Gutachter kartieren Rast- und Brutvögel

Im Frühjahr gingen die umweltfachlichen Untersuchungen zum geplanten Windpark Mückendorf in die heiße Phase.

Um die Auswirkungen des künftigen Windparks auf Brut-, Zug- und Rastvögel sowie Reptilien und Fledermäuse zu untersuchen, laufen seit Herbst 2023 entsprechende Begehungen. Seit März und noch bis Juli diesen Jahres wird es dabei insbesondere um die Erfassung der Brutvögel im Windparkgebiet gehen. Die Umweltgutachter werden dazu im Windparkgebiet sowie im Umfeld des geplanten Windparks unterwegs sein und so genannte windkraftsensible Vogelarten – wie zum Beispiel Fischadler oder Weißstorch – erfassen. Die Ergebnisse der Umweltuntersuchungen fließen in den so genannten Artenschutzfachbeitrag ein. Im Artenschutzfachbeitrag wird untersucht, welche Tier- und Pflanzenarten im Windparkgebiet vorkommen und wie sich der Bau und Betrieb eines Windparks auf diese Arten auswirkt. Zudem werden Schutzmaßnahmen empfohlen. Ziel ist es, negative Auswirkungen auf die Artenvielfalt zu vermeiden. Der Artenschutzfachbeitrag ist Voraussetzung für die Genehmigung des Windparks.

Ein Gemeinschaftsprojekt von



Stadt
Baruth-Mark



GUT ZU WISSEN

Heizungsgesetz: Was gilt wie und wann?

Die Wärmewende ist in aller Munde. Viele Hausbesitzer sind jedoch verunsichert, welche Regelungen fürs Heizen gelten. Fest steht: Vorhandene Gas- und Ölheizungen dürfen vorerst weiter betrieben werden.

Weiterbetrieb vorhandener Heizungen

Heizungen, die mit fossilen Brennstoffen betrieben werden, dürfen laut aktuell geltendem Gebäudeenergiegesetz (GEG) bis Ende 2044 weiter betrieben werden. Auf EU-Ebene gibt es derzeit Überlegungen, das Ende fossiler Heizungen auf 2039 vorzuziehen. Sprich: Wer heute in eine neue Gas- oder Ölheizung investiert, müsste diese bereits in 15 Jahren wieder außer Betrieb nehmen.

Neubau von Heizungen

Das Gebäudeenergiegesetz sieht außerdem vor, dass spätestens ab 2028 neu eingebaute Heizungen mit mindestens 65 Prozent erneuerbaren Energien betrieben werden müssen. Heizungen, die allein mit Öl oder fossilem Erdgas betrieben werden, dürfen dann nicht mehr eingebaut werden.

Wärmenetz als Alternative

Mit dem Anschluss an ein Wärmenetz wird das Gebäudeenergiegesetz erfüllt. Zugleich gilt „unvermeidbare Abwärme“, wie sie im Classen-Werk in Baruth anfällt, als erneuerbare Energiequelle. Wir planen gegenwärtig, das Wärmenetz in Baruth und Mückendorf zur Heizsaison 2026/27 in Betrieb zu nehmen. Als Hausbesitzer in den beiden Ortsteilen verpassen sie derzeit also keine gesetzlichen Fristen. Sollte Ihre aktuelle Heizungsanlage kaputt gehen, empfehlen wir daher möglichst eine Reparatur. Sollte dies nicht möglich sein, sprechen Sie mit Ihrem Heizungsfachbetrieb, um eine andere Übergangslösung bis zur Fertigstellung des geplanten Wärmenetzes zu finden.